

„Spirituelle Kunstführung“ durch die Passage gegen das Vergessen (Version 4, April 2015)

Begrüßung:

Herzlich willkommen zur spirituellen Kunstführung durch die Passage gegen das Vergessen im Rahmen der Gedenkveranstaltung Marcel Callo.

Spirituelle Kunstführung - was soll das sein?

Ich habe diese Form des Umgangs mit der *Passage gegen das Vergessen -Denk.Statt Johann Gruber* ursprünglich entwickelt für Jugendliche und Firmlinge des Dekanats Pregarten und für die Lange Nacht der Kirchen 2014.

Sie ist keine Kunstführung im herkömmlichen Sinne. Ich werde zwar kurz auf die einzelnen Schritte der Passage gegen das Vergessen eingehen, die die Künstlerin Renate Herter im Auftrag der Plattform Johann Gruber 2013 hier gesetzt hat.

Es handelt sich bei der „spirituellen Kunstführung“ um einen Umgang mit diesem Kunstprojekt, der diese Denkstatt nicht *erklärt*, sondern sie *nutzt*. „Denk.Statt Johann Gruber“, darin steckt das Wort „Denken“ und diese Spirituelle Kunstführung lädt uns ein zum Nachdenken. Es geht um einen individuellen Zugang jedes einzelnen und jeder einzelnen zu dem Kunstwerk. Daher gibt es nach den kurzen Impulsen von mir jeweils zwei Fragen und Zeit, diese beiden Fragen für sich selbst in Stille zu überlegen und zu beantworten.

Einleitung über das Kunstprojekt „Passage gegen das Vergessen“:

2012 wurde das Kunstprojekt „Passage gegen das Vergessen“ der Berliner Künstlerin Renate Herter von einer Jury unter vielen Einreichungen internationaler Künstler/innen zum Siegerprojekt gekürt. Diese Passage gegen das Vergessen war mehr, als bloß ein Denkmal. Es war ein Kunstprozess, der 2013 in verschiedenen Schritten ablief, begleitet von Informations- und Gedenkveranstaltungen. Aber auch von Debatten und Diskussionen innerhalb der Gemeinde- und der Pfarrbevölkerung, die dem Kunstprozess oft mit gemischten Gefühlen gegenüberstand.

Schritt 1 bestand im Freiräumen des Platzes. Entlang der Stufen waren Blumentröge aufgestellt, die entfernt wurden, um aus dem unteren und dem oberen Teil des Kirchenplatzes einen einzigen Platz zu machen.

Schritt 2 trug den Titel „Gesicht zeigen“. Zum Gedenken und Erinnern an Johann Gruber wurde das Pfarrheim in „Johann Gruber Pfarrheim“ umbenannt.

Schritt 3: „Sichtbar machen durch verdecken“: Das Kriegerdenkmal wurde einige Monate lang verhüllt. Dadurch kam es einerseits zu Diskussionen über die Erinnerungskultur, über Opfer- und Täterbegrifflichkeit, andererseits trat das von vielen

schon nicht mehr wahrgenommene Denkmal wieder in Erscheinung. Die Hülle wird seither mit einem Bild des verhüllten Kriegerdenkmals im Johann Gruber Pfarrheim ausgestellt.

Schritt 4: Unter dem Titel „Aussprechen, verstehen“ wurde ein Linie mit Worten über den Kirchenplatz gemalt, die eine Verbindung zwischen dem Johann Gruber Pfarrheim und dem Spiegelsteg herstell, der als Schritt 5 installiert wurde.

Schritt 5: „Eingreifenes Verändern“: Von der Holzplattform aus wurde ein Spiegelsteg errichtet, der in Richtung Bergkristall und den KZs Gusen I und II weist.

Wer mehr über das Kunstprojekt „Passage gegen das Vergessen“, die anderen Einreichungen, den Lagern von Gusen und der Gedenkarbeit in St. Georgen erfahren möchte, dem empfehle ich das Buch „Denkstatt Johann Gruber - Neue Wege der Erinnerungskultur“, erschienen 2014 im Wagner-Verlag in Linz.

Freiräumen

Bevor ein Denkmal, ein Ort des Gedenkens und Nachdenkens errichtet werden kann, muss Platz geschaffen werden. Die erste Stufe dieses Kunstprojektes war das Freiräumen. Dinge, die den Platz verstellt haben, die den Blick verstellt haben, wurden entfernt. Der getrennte Platz wurde eins, zusammengefügt ist er nun ungetrennt, denn auch das Gedenken an die gefallenen Soldaten, als auch das Gedenken an die Opfer von Gusen und Bergkristall lässt sich nicht trennen.

Ein Mahnmal aber räumt auch selber weg, es kann befreien von vorgefassten Meinungen, von Vorurteilen, von eingefahrenen Denkmustern. Es kann Raum schaffen für neue Gedenken, für eine erweiterte Sichtweise, besseres Verständnis. Es kann aufzeigen, dass vermeintlich Getrenntes zusammengehört.

Was steht dir im Wege?

Was musst du aus deinem Leben wegräumen, um wieder Platz für Wesentlicheres zu haben?

(Stille)

Kriegerdenkmal

Namen in Stein, manche vergessen, manche noch in Erinnerung. Jeder Name steht für einen Menschen. Für sein Leid, und für das Leid, dass er anderen Menschen angetan hat. Antun musste, gezwungen und missbraucht als Schlachtvieh für ein großenwahnsinniges Regime und seine verbrecherischen Führer. Verschwendete Leben in einem sinnlosen Krieg.

Nichts heldenhaftes, nichts glorifizierendes erkenne ich an diesen Steinen, nur Leid, Tod, Trauer. Und trotzdem gibt es Leute, das Töten und Sterben, sei es nun für Gott, Kaiser und Vaterland oder für Führer, Volk und Vaterland, als Pflicht und Ehre betrachten. Und das wahre Elend des Krieges nicht sehen wollen, und es hinter den Uniformen, hinter Orden und auch hinter Denkmälern verstecken.

Was hat dir im letzten Jahr Trauer beschert?

Was sind deine Traumata, die du am liebsten versteckst und verdrängst?

(Stille)

Johann Gruber Pfarrheim

Es gibt Menschen, die wie ein Licht sind. Die selbst in der dunkelsten Finsternis leuchten und die im Stande sind, selbst in die schlimmste Hölle noch ein kleines Stück Himmel zu bringen. Ein solcher Mensch war Johann Gruber. Er stellte dem zustimmenden Schweigen der Masse eine kritische Stimme entgegen. Dem unmenschlichen System der Konzentrationslager begegnete er mit Menschlichkeit in Gedanken und Taten. Der Grausamkeit des Nationalsozialismus stellte er die Nächstenliebe Jesu Christi gegenüber.

In der Hölle von Gusen, speiste er die Hungernden, gab er den Nackten Kleidung und spendete den Verzweifelten Trost. Darin ist uns Johann Gruber ein Vorbild. Und dafür erlitt er das Martyrium wie so viele Christen und Christinnen vor ihm. Als Märtyrer der Nächstenliebe.

Wer ist für dich eine Lichtgestalt?

Wie kannst du zur Lichtgestalt für andere Menschen werden?

(Stille)

Schriftzug

versteinern...erschüttern...vergessen...durchkreuzen...widersprechen...

verwüsten...aufdecken...frei räumen...dagegen stehen...

Es sind nur Worte, die hier stehen, aber diese Worte sind stark. Denn es sind Worte der Menschlichkeit, Worte des Trostes, Worte des Lebens. Kein Stacheldraht konnte diese Worte eisperren, keine Kugel konnte sie erschießen, kein Bajonett erstechen, kein Krematorium verbrennen. Sie sind das Vermächtnis an uns und unsere Nachkommen, ein Zeichen dafür, dass der Tod nicht das letzte Wort hat und das Böse nicht immer triumphieren kann.

Welche Worte machen dir Mut?

Welche Worte und Sätze haben dich in deinem bisherigen Leben beeindruckt und beeinflusst?

(Stille)

Spiegelsteg

Das Gelände ist durchbrochen, wie die Leben derer, denen Konzentrationslager und Kriegswirren kostbare Jahre ihres Lebens genommen haben. Ein Glasfenster macht uns den Blick frei auf die Orte des Leidens und des Todes, es ist wie eine Brille, die uns durchsehen lässt. Aber das Glas lässt uns auch auf den Spiegelsteg blicken.

Ein Spiegel ist ein Fenster zu uns selber. Es lässt uns das eigene Ich sehen. Ein Steg ist eine Brücke, eine Brücke, die Menschen verbindet. Dieser Steg ist eine Brücke zwischen dem Heute und der Vergangenheit, zwischen der Kirche, als dem Ort, an dem seit Jahrtausenden den Märtyrern gedacht wird, und den Lagern, die für zehntausende Orte des Martyriums waren. Dieser Spiegelsteg verbindet auch das Ich mit dem Du, das Wir mit dem Ihr, und macht aus uns eine Gemeinschaft.

Was siehst du in deinem Spiegel?

Welche Brücken kannst du zu anderen Menschen bauen?

(Stille)

(eventuell zum Abschluss Gruber-Gebet)

Abschluss:

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihr Kommen. Ich hoffe, diese „spirituelle Kunstführung“ hat Ihnen gefallen und diesen Gedenknachmittag bereichert.

Ich möchte Sie noch einladen, auch die anderen Programmpunkte dieses Nachmittages zu nutzen und etwa die Schritte des Erinnerns mit zu gehen oder im Heimathaus die Ausstellung der Bilder des Gusen-Überlebenden Franciszek Znamierowski anzusehen. Und um 17:00 zur Abschlussfeier vor den Stolleneingang von Bergkristall zu kommen.

Auf Wiedersehen und noch einen schönen Nachmittag!